

## P r o t o k o l l

über die Konferenzsitzung des Landtages vom 7. Mai 1940

Beginn vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

Abwesender Abg. Johann Beck, Triesenberg, für welchen der

Ersatzabgeordnete Joh. Wachter, Schaan zugegen ist.

Nachmittags auch Dr. O. Schädler. Für den verstorbenen

Abg. Ferdi Risch rückt nach Abg. Bernh. Risch, Vaduz

Reg. Vertreter: Reg. Chef Dr. Hoop und Reg. Chefstellvertr. Dr. Vogt

Schriftführer Gassner

Das Protokolle der letzten 2 Sitzungen werden verlesen und genehmigt.

### 1. Vergleichssache Dr. Wilh. Beck bzw. Dr. Alois Ritter, Vaduz

Präs.: Gemäss dem letzten Konferenzprotokoll soll heute als erster Punkt diese Sache behandelt werden. Nachdem eine scheinbar vorgesehene Konferenz nicht stattfinden konnte, fragt es sich, ob die Sache dennoch behandelt werden soll.

Dr. Vogt: gibt namens der Fraktion der Vaterl. Union bekannt, dass sie auf der Behandlung der Sache bestehen, es sei eine Einigung zustande gekommen.

Präsident: Ich bin derjenige, der diesbezgl. am schwerfalligsten sich herbeilassen kann, weil einerseits der ganze Fall zu stark in Erinnerung ist und andererseits ich auch die Auswirkungen gefürchtet habe. Ich dürfte wohl für mich das eine Reservat machen, ich würde hoffen, dass mit diesem Falle alles aus den Friedensverhandlungen als damit erledigt betrachtet würde. Es würde mich beunruhigen, wenn wieder der eine oder andere Fall unter diesem Titel zur Behandlung kommen würde.

Dr. Vogt: gibt Namens der Fraktion der Vaterl. Union die Erklärung ab, dass nichts mehr sei, das damit nicht erledigt wäre. Die Erklärung wurde wie folgt formuliert:

" Die Fraktion der Vaterl. Union erklärt, dass die Frage der sogenannten Wiedergutmachung und damit alle in den Friedensverhandlungen diesbezüglich behandelten Angelegenheiten mit der Erledigung des Vergleiches Dr. Ritter auf der Basis von Frs. 8000.-, zahlbar in mit Dr. Ritter noch zu vereinbarenden Jahresraten unter Strei-



chung der Restschuld und ebenfalls Streichung der im Todesfalle Dr. Ritters aus einem Vergleich noch bestehende Restschuld, alles erledigt ist und die Fraktion der Vaterl. Union keinerlei derartige Fälle aus der Vergangenheit mehr anhängig machen wird. Die Fraktion der Vaterl. Union stellt noch zur Bedingung, dass diese Angelegenheit ~~niemals~~ nicht Gegenstand von Presseerörterungen und politischer Ausschachtungen werde."

Die Fraktion der Bürgerpartei nimmt hievon zustimmend Kenntnis und die Verhleichssache wird vom Landtage einstimmig auf dieser Basis erledigt.

## 2. Geschäftsprüfungskommissionsbericht für 1938 und 1939.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und beantragt, nach Behandlung durch die Regierung jedem Abgeordneten eine Abschrift zukommen zu lassen.

Wahl der Geschäftsprüfungskommission. Vorgeschlagen werden Namens der Bürgerpartei-Fraktion: Franz Hoop und Bernhard Risch  
Namens der Vaterl. Union : Florian Kindle, Triesen.

~~WMMMM~~ Punkt 6, Abschaffung des Nachlassgesetzes beantragt der Abg. Eug. Schädler, die Vorlage wieder an den Gewerbeverband zurückzuweisen.

## Punkt 7: Abänderung des Jagdgesetzes.

Präsident verweist darauf, dass diese Thema in früheren Sitzungen des Landtages immer schnell erledigt gewesen sei. Das Land könne eine Einbusse der Einnahmen nicht ertragen. Auch seien grosse Arbeiten in den Alpen gemacht worden und der Ertrag aus dem Jagdpacht sei nur ein kleiner Betrag dessen, was in den Alpen vom Lande gebaut werde. Wenn die Genossenschaften darauf verzichten würden, dass das Land weiter baut und subventioniert, dann könnte wohl darauf eingegangen werden, aber die Subventionen würden dennoch beansprucht werden.

Brunhert Heinr. Die Balz r erhalten nicht 1/10 des durch das Wild verursachten Schadens. Ich wäre einverstanden, das Jagdpachtertragnis dem Lande zu lassen, wenn uns Balzner die lange Alpstrassenstrecke abgenommen würde.



Sele: Ich würde den ersten Weg einschlagen. Das Geld geht wieder hinaus für Subventionen der Genossenschaften und ich würde ihnen das Erträgnis lassen.

Wachter: Nachdem die Landesfinanzen zurückgegangen sind, ist heute nicht der richtige Zeitpunkt zur Aenderung des bisherigen Zustandes. Ich könnte mich nicht bereit erklären, auf die Subventionen zu verzichten.

Bühler: Ich möchte die Ausführungen von Wachter sehr unterstützen. Sehr befremdet mit der Umstand, dass man in dem Jahr, da man das Tunnel beschlossen hat, man noch dem Lande das Geld wegnehmen will. Ich stehe auf dem Standpunkte, dass im heutigen Zeitpunkte überhaupt nicht davon geredet werden sollte. Man müsste es auch einheitlich machen, im Unterland frisst das Wild auch. Wir Unterlander sind dagegen.

Präsident: Es wird auch unerschätzt, dass die Grasernte im Gebirge auch noch von anderen Naturumständen abhängt.

9. Punkt: Antrag der Gemeinde Balzers um gänzliche oder teilweise Uebernahme der Kosten der Instandhaltung des Kanals.

Präsident: Diese Frage kann nicht nur für Balzers allein geregelt werden.

Brunhart Heinr.: Man kann heute ausmachen, entweder übernimmt das Land den Kanal oder nicht. Wir möchte nur gleich behandelt werden wie die anderen Gemeinden.

Präsident: Der Vorschlag ist, dass das Land nicht nur die Oberaufsicht hat, sondern auch die Arbeiten macht, aber auch eine Belastung der Gemeinden stattfindet.

Dr. Schädler: Ich bin auch der Meinung, dass man diese Frage heute grundsätzlich regelt. Man könnte heute einen gewissen Schlüssel aufstellen ähnlich wie bei den Rufebauten. Das Land soll die Arbeit machen.

Präsident: Grundsätzlich kann man einen Beschluss fassen, aber man wird heute nicht genau die Kostenbeteiligung der Gemeinden wie z. B. Ruggell festlegen können. Ich würde empfehlen, zuerst die



nötigen Unterlagen sich zu beschaffen und dann einen Vorschlag in dieser Richtung ausarbeiten.

Ruggell: Man wird uns kaum zumuten können, dass wir etwas bezahlen.

RischBernh.: Man könnte Balzers provisorisch behandeln bis eine endgültige Regelung platzgreifen wird. Vielleicht, das Land räumt den Kanal und belastet die Gemeinde provisorisch mit 50% der Kosten.

Reg.Chef: Wo der Landeskanal ein Entwässerungsgraben der Gemeinde ist, wehnt mir die Unterhaltungspflicht Sache der betr. Gemeinde zu sein. In Balzers soll kommissionsweise die Sache geregelt werden.

Der Antrag Bernh. Risch wird vom Landtage als Grundlage der öffentlichen Sitzung gebilligt, wonach die Kosten habscheidig zwischen Land und Gemeinde Balzers getragen, die Arbeit vom Lande ausgeführt und bei einer kommissionellen Begehung festgelegt würde, was von der Gemeinde allein zu unterhalten ist.

10. Gesuch der Bauernschaft Triesenberg um Uebernahme oder wenigstens Ermässigung der Impfkosten.

Reg.Chef: Ich würde angesichts der misslichen Lage der Bauern am Berg und Planken auf 25% herabgehen.

Sele: Ich fürchte, dass das im Land Staub aufwirbelt.

Präsident: Ich halte die Leute im Lande für so anständig, dass sie einen Unterschied zu machen wissen zwischen einem Land- und einem Bergbauer. Berggemeinden muss man weiter entgegenkommen.

Hoop: Die Möglichkeiten des Bauers im Tale sind ganz andere, als die der Bergbauern.

Der Landtag ist mehrheitlich mit einer Ermässigung auf 25% einverstanden.

Kinde: Wie steht es mit der Pensionierung des Gebh. Walser. Bezieht er noch den Gehalt.

Reg.Chef: Man muss ihm nahelegen, das Pensionsgesuch einzureichen. Wir glaubten, ihn noch bei anderen Arbeiten unterbringen zu können, doch hat sich keine Möglichkeit geboten. Es wird ihm die Einreichung des Pensionsgesuches nahegelegt werden.

Hasler: Könnte die Strasse von Altenöder gegen Schaan nicht eingewalzt werden?



Präsident: Momentan lässt sich diese Arbeit noch nicht machen, doch sie ist heuer noch vorgesehen.

Reg.Chef: Die Alpenkurhäuser haben das Etsuchen um Erlassung eines sogenannten Moratoriums gebeten, da der Geschäftsgang äusserst schlecht sei. Ich habe darauf aufmerksam gemacht, dass damit der Kredit sehr herabgemindert werde, worauf man mir sagte, dass ahnedies alles bar bezahlt werden müsse.

Dr.Schädler: Ich verstehe die Situation der Kurhäuser, aber ein Moratorium beinhaltet eine grosse Gefahr, da es nicht auf die Kurhäuser beschränkt bliebe. Das Gastgewerbe müsste auch eingeschlossen werden und dann kämen noch mehr. Vielleicht liesse sich den Kurhäusern anders entgegenkommen. Vielleicht könnte noch die heurige Saison abgewartet werden.

Schädler Eugen: Ich habe mit einem geredet, der glaubt, dass die Saison nicht ganz schlecht werde also abnormal schlecht.

Dr.Vogt: Dass man heute darüber beschliesst, möchte ich nicht befürworten. Anfragen aus dem Auslande bestehen zwar nicht für die Kurhäuser, doch ist nicht viel zu erwarten. Ich halte dafür, dass früher oder später eine Lösung gefunden werden muss.

Sele: Ueberall sagt man, man könne nicht bezahlen. Dem Arbeiter wird einfach vom Lohne abgezogen und man fragt ihn nicht, ob er seinen Verpflichtungen nachkommen könne oder nicht.

Reg.Chef: Ich halte ebenfalls dafür, dass die Sache verfrüht ist, etwas Definitives zu beschliessen. Ich würde noch die Entwicklung des heurigen Sommerverkehrs abwarten, wobei man sich nicht ablehend verhält, später etwas zu tun.

Schluss der Sitzung 12 Uhr.